

## STELLUNGNAHME

# Bewertung der DATI-Pilotprojekte

### Executive Summary

- **Zur Verbesserung und Modernisierung der Strukturen der Programme der Forschungsförderung** hinsichtlich Ausstattung und Performance sowie zur stärkeren Förderung der anwendungsnahen Forschung und des Transfers **bedarf es** aus Sicht des VCI **nicht primär der Etablierung einer neuen Agentur, sondern der Agilisierung der existierenden Strukturen.**
- Ein **grundlegend neuer Ansatz**, der sich von BMBF-Fördermaßnahmen der Vergangenheit unterscheidet, **ist** aus Sicht des VCI in den DATI-Pilotprojekten („Innovationssprints“ und „Innovationscommunities“) bis dato **nicht zu erkennen. Neue Innovationsökosysteme werden so nicht erschlossen.**
- Bei den „Innovationssprints“ der DATI-Pilotprojekte sind Unternehmen im Verbund mit Hochschulen oder FuE-Einrichtungen förderbar. **In der Praxis werden sich aber zumindest viele große Unternehmen nicht beteiligen können**, da die Förderung der Innovationssprints als De-minimis-Beihilfen gewährt werden.
- Eine Konsortialführerschaft für eine Beantragung und Durchführung von Projekten im Zuge der **DATI-Piloten sollte bestimmte Akteure nicht ausschließen**, da es den Erfahrungen nach HAW/FHs idR. an den erforderlichen Kapazitäten fehlt.
- Bei den „Innovationssprints“ ist das etablierte **Auswahlverfahren**, Auswahl durch die Beteiligten bzw. ein Losverfahren, neu. Erst eine Evaluierung wird zeigen, ob durch dieses neue Auswahlverfahren „bessere Projekte“ gefördert werden.
- Der Umfang der einzureichenden Skizzen ist deutlich reduziert; dies ist grundsätzlich positiv zu bewerten. Allerdings schlägt sich dies **nicht in einem schnelleren Prozess** nieder.
- Bei der **formalen Antragstellung** in den „DATI-Piloten“ **gibt es praktisch keine Erleichterungen.** Der **Bewerbungsprozess** ist aus Sicht des VCI aufgrund der vielen Formalia **weder für KMU noch für FH/HAW geeignet.** Es sei angemerkt, dass die zum Start der „Innovationssprints“ und der „Innovationscommunities“ angesetzten **viel zu kurz** sind, um auch neuen Netzwerken und Konsortien die Teilnahme zu ermöglichen.
- Im Ausblick bleibt es fraglich, warum **Projekte einer neuen Agentur wie der DATI agil und unbürokratisch gestaltet werden können**, was allerdings bislang in der Praxis noch nicht sichtbar ist, **die Projekte unter den übrigen Programmen aber nicht.**
- Mit der Konzipierung der DATI als „**One-stop-Shop**“ bestünde die Möglichkeit, eine DATI als Dachkonstruktion zur Koordinierung der Forschungsfördermaßnahmen im Mittelstand über die Ressortgrenzen hinweg in Abstimmung mit bestehenden Netzwerken in Bund und Ländern aufzusetzen – wobei diese **Konzeption dringend der Konkretisierung** bedarf und u.a. die Beantwortung der Frage, wie eine größen- und akteursbegrenzte DATI-Struktur Forschungsfördermaßnahmen effektiv bündeln und umsetzen können soll.
- Ein großes Problem bleiben die im Zuge der DATI-Etablierung vorgenommene **Kürzung der ZIM-Programme und der FH-Förderung**, die **auf das deutlichste zu kritisieren** ist.

Im Juli 2023 hat das BMBF die „DATI-Pilot-Projekte“ etabliert und gestartet. Die Projekte richten sich grundsätzlich an alle Unternehmen und wollen insbesondere die Netzwerkbildung und den Transfer in den Mittelstand und die FHs/HAWs fördern.

## Motivation der chemisch-pharmazeutischen Industrie

Eine Stärkung der angewandten Forschung über Kooperationsprojekte mit der Industrie und eine adäquate Förderung des Mittelstandes liegt im ureigenen Interesse der Branche. Der VCI hat sich in der Vergangenheit stets dafür stark gemacht, die FHs bzw. HAWs in der Forschungsförderung stärker als bisher für Kooperationen mit dem Mittelstand zu berücksichtigen und die Forschung regional stärker zu vernetzen. In seiner jüngsten Analyse hat der VCI festgestellt, dass die Förderung des Transfers in der Forschungsförderung bis dato immer noch unterrepräsentiert ist.<sup>1</sup> Aus Sicht des VCI bedarf es allerdings zur **Verbesserung und Modernisierung der Strukturen der Programme der Forschungsförderung hinsichtlich Ausstattung und Performance** sowie zur stärkeren Förderung der anwendungsnahen Forschung und des Transfers nicht primär der Etablierung einer neuen Agentur, sondern der Agilisierung und eine Anpassung der existierenden Strukturen an die Anforderungen der Unternehmen und ihrer Partner in den Wertschöpfungsketten und in der Wissenschaft. Zu nennen wären hier beispielsweise die Implementierung von agilen Elementen zur Beschleunigung der Verfahren und Vereinfachung durch effizientere Beantragungsverfahren, welche in den bisherigen Strukturen problemlos unter Evaluierung der Effekte umsetzbar wären.<sup>2</sup> Zu nennen sind des Weiteren die Programme zur Förderung der Kooperationsforschung insbesondere im Bereich der Schlüsseltechnologien und zur Förderung des Mittelstandes beispielsweise das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) sowie die Programme des Forschungsnetzwerks Mittelstand (AiF) inklusive der Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF). Die Notwendigkeit einer weiteren Stärkung der Innovationsökosysteme in den Regionen bzw. der existierenden Communities bleibt davon unberührt.

Das BMBF greift mit den „DATI-Piloten“ Forderungen des VCI und der Industrie nach einer agilen und im weiteren Rahmen durch die Akteure selbstgestalteten Forschungsförderung auf. Ein neues Instrument der Transferförderung wie die „DATI-Piloten“ bietet zweifelsohne Chancen, denn das deutsche Innovationssystem braucht einen Modernisierungsschub. Über die „DATI-Piloten“ können positive Erfahrungen im Sinne einer „Innovation des Innovationssystems“ genutzt werden, um die Forschungsförderung insgesamt zu vereinfachen und zu beschleunigen. Hierzu möchte der VCI beitragen.

## Grundlegende Anmerkungen zur DATI und den „DATI-Piloten“

Eine Bewertung des neuen Förderinstruments DATI und der „DATI-Piloten“ muss einige grundlegende Aspekte und Positionen miteinschließen. Diese sind aus Sicht des VCI die Folgenden:

- Ein großes Problem bleiben die im Zuge der „DATI-Etablierung“ vorgenommene **Kürzung der ZIM-Programme und der FH-Förderung**, die aus Sicht des VCI **auf das deutlichste zu**

---

<sup>1</sup> Finanzierung von Forschung und Entwicklung, VCI, Mai 2022

<sup>2</sup> Vorschläge des VCI zur Steigerung der Effizienz und Agilität von Förderverfahren des Bundes aus Sicht der chemischen Industrie, Nov. 2020

**kritisieren** ist.

- Des Weiteren stellt sich die Frage nach der **Abgrenzung zu den Förderprogrammen** insbesondere für den Mittelstand unter ZIM/AiF und KMU-Innovativ. Die Vervielfältigung der Fördermöglichkeiten erhöht insbesondere für den Mittelstand der chemisch-pharmazeutischen Industrie nicht die Transparenz der Förderlandschaft.
- Es bleibt anzumerken, dass eine Konsortialführerschaft für eine Beantragung und Durchführung von Projekten im Zuge der DATI **bestimmte Akteure nicht ausschließen** sollte, weil es HAWs und FHs in vielen Fällen an den erforderlichen Kapazitäten mangelt; auch in diesem Zusammenhang sind Einschränkungen oder Diskontinuitäten in der Förderung der FH/HAW kontraproduktiv. Eine Akteursoffenheit stellt sicher, dass die vorhandenen Kapazitäten sowie regionale und überregionale Strukturen adäquat genutzt werden und dass die über die „DATI-Piloten“ geförderten Projekte an diese Strukturen optimal anknüpfen können. Daher sollten auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und insbesondere größere Universitäten als Partner von Projekten der DATI einbezogen werden.
- Der VCI weist im Zusammenhang mit der Ausgestaltung der DATI und der „DATI-Piloten“ darauf hin, dass **die Berücksichtigung der Anforderungen der produzierenden Industrie mit ihrem mittelständischen Unternehmen**, die in der Regel nicht die KMU-Definition der EU oder der Programme der Bundesressorts und auch nicht der „DATI-Piloten“ erfüllen, sondern vielmehr als midcaps<sup>3</sup> zu betrachten sind, **im Mittelpunkt der Aktivitäten von Politik und Bundesressorts stehen sollten**. Schließlich sind sie es, von denen erwartet wird, dass sie zukünftig einen Großteil der Aufwendungen der neuen Agentur finanzieren.
- Die Bedeutung der Agilisierung der Forschungsförderung als Motivation auch der politischen Akteure zur Etablierung einer DATI und der „DATI-Piloten“ ist grundsätzlich zu würdigen, allerdings bleibt ebenso grundsätzlich **die Frage offen, wieso Projekte einer neuen Agentur agil und unbürokratisch gestaltet werden können, die Projekte unter den übrigen Programmen aber nicht**. In diesem Zusammenhang sei nochmals an die Möglichkeit, über Experimentierräume und Freiheitszonen innovative Wege zur Forschungsförderung und Kooperationsgestaltung aufzuzeigen und zu testen, erinnert. Der VCI ist weiterhin gern bereit sich in diese Diskussion vertiefter einzubringen.<sup>4</sup>

## **Bewertung der „DATI-Piloten“: „Know-how-Transfer über Innovationsprints“ und Förderung von „Innovationscommunities“**

Ob die Chance für mehr Agilität und Freiheit in der Forschungsförderung bislang umgesetzt wurde und im weiteren Verlauf der Umsetzung auch auf die anderen existierenden Förderinstrumente ausgerollt werden kann und sollte, wird im Folgenden an der bislang sichtbaren Ausgestaltung der DATI bewertet. Es ist sicher zu früh, eine vertiefte und praxisfundierte Bewertung der DATI-Pilotprojekte abzugeben. Auf Basis der veröffentlichten Bekanntmachung von Juli

---

<sup>3</sup> Unternehmen bis 3.000 MA

<sup>4</sup> „Reallabor Agile Förderverfahren – Experimentierräume für Förderprojekte“, VCI, Juni 2022

2023<sup>5</sup> kann aber eine erste „Zwischenbewertung“, die auch die im Vorfeld geäußerte Kritik des VCI am Bedarf einer neuen Förderagentur aufgreift, erststellt werden. Es sei angemerkt, dass die zum Start der „Innovationssprints“ und der „Innovationscommunities“ angesetzten **Fristen vom 31. August und 16. Oktober 2023 viel zu kurz** sind, um auch neuen Netzwerken und Konsortien die Teilnahme zu ermöglichen.

- Die „Innovationscommunities“ mit einem themenoffenen Ansatz mit regionalem Kern weisen nach Ansicht der Förderexperten aus der chemisch-pharmazeutischen Industrie eine **große Ähnlichkeit zu vergangenen Clusterinitiativen** des BMBF, z.B. der Zukunftscluster-Initiative, auf. Ein grundlegend *neuer* Ansatz, der sich von den BMBF-Fördermaßnahmen der Vergangenheit unterscheidet, ist also nicht zu erkennen. **Neue Innovationsökosysteme werden so nicht erschlossen.**
- Bei den „Innovationssprints“ der DATI-Pilotprojekte ist das hier etablierte **Auswahlverfahren**, Auswahl durch die Beteiligten bzw. ein Losverfahren, neu. Erst eine Evaluierung wird zeigen, ob durch dieses neue Auswahlverfahren „bessere Projekte“ gefördert werden. Der Umfang der einzureichenden Skizzen ist deutlich reduziert. Bei einem anvisierten Projektstart zum 01.06.2024 schlägt sich das aber nur **bedingt in einem schnelleren Prozess** nieder, obwohl auf einen aufwändigen Begutachtungsprozess durch ein Gutachtergremium verzichtet wird.
- Bei der **formalen Antragstellung gibt es praktisch keine Erleichterungen**, wobei die Prüfungspraxis abgewartet werden muss. Die variablen Förderzeiträume von 3-18 Monaten wären auch in bestehenden Förderprogrammen wie ZIM oder FH-kooperativ (derzeit ausgesetzt) realisierbar, in denen üblicherweise nur die maximale Förderdauer festgeschrieben ist und der Begutachtungsprozess noch im Sinne der Anforderungen der Stakeholder ausgestaltbar ist. Auch hier bestätigt die Ausgestaltung der „DATI-Piloten“ nicht die Notwendigkeit zur Etablierung eines neuen Förderprogramms oder gar einer neuen Agentur.
- Da für den **Bewerbungsprozess** weiterhin viele Formalia benötigt werden, ist dieser aus Sicht des VCI **weder für KMU noch für FH/HAW geeignet**. Zwar ist eine Kurzbewerbung über sechs Seiten vorgesehen, allerdings muss diese dann im Anschluss in das formale Antragsformular (über AZK) mit vielen Prüfschritten übertragen werden. Letztlich stellt also das Antragsverfahren keine Verbesserung dar.
- Bei den „Innovationssprints“ sind Unternehmen nur im Verbund mit Hochschulen oder FuE-Einrichtungen förderbar. **In der Praxis werden sich aber zumindest viele große Unternehmen nicht beteiligen können**, da die Förderung der Innovationssprints als De-minimis-Beihilfen gewährt werden. Die Verknüpfung der Module „Innovationssprints“ und in Teilen der „Innovationscommunities“ mit der De-minimis-Verordnung ist für die Unternehmen der chemisch-pharmazeutischen Industrie zum einen administrativ sehr kritisch (s.u.), zum anderen, weil nach De-minimis-Verordnung die Beihilfe 200 k€ in einem Zeitraum von drei

---

<sup>5</sup> <https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2023/07/2023-07-12-Bekanntmachung-DATIpi-lot.html>

Steuerjahren nicht übersteigen darf, was für Unternehmen mit höheren FuE-Investitionen ein Ausschlusskriterium darstellt.

- Warum die „Innovationssprints“ im Gegensatz zu den „Innovationscommunities“ grundsätzlich **keine AGVO-Förderung zulassen**,<sup>6</sup> ist aus VCI-Sicht nicht nachvollziehbar. In der Regel sind die Unternehmen der chemisch-pharmazeutischen Industrie nicht in der Lage, die geforderte Bestätigung zu der Einhaltung der De-minimis-Höchstgrenze *rechtsverbindlich* abzugeben, da diese Art der Förderung idR. nicht zentral im Unternehmen erfasst wird und diese Informationen auch nicht z.B. über eine Förderdatenbank recherchiert werden können.
- Die **übrigen kostenseitigen Abrechnungsvoraussetzungen** (NKBF 2017 etc.) sind unkritisch zu betrachten, die Unternehmen idR. auf Kostenbasis abrechnen. Zudem gibt es hier vorgegebene Reisekosten-, Workshop-, Sachkostenpauschalen etc., was im Vergleich zu anderen BMBF-Ausschreibungen eine positiv zu bewertende administrative Verbesserung darstellt. Daraus resultierend könnten sich die Rückfragen zu Kostenansätzen seitens des PT innerhalb der Antragstellung minimieren. Die Praxis wird zeigen, ob diese vorgesehenen Verbesserungen auch realisiert werden können.
- Hoffnung ist auf das **Management der neuen Agentur** zu setzen. Der VCI hat sich in der Vergangenheit ausdrücklich für die Konzipierung der DATI als „**One-stop-Shop**“ ausgesprochen. Somit bestünde die Möglichkeit, eine DATI als eine Dachkonstruktion zur Koordinierung der Forschungsfördermaßnahmen im Mittelstand über die Ressortgrenzen hinweg in Abstimmung mit bestehenden Netzwerken in Bund und Ländern aufzusetzen – wobei diese Konzeption **dringend der Konkretisierung** bedarf und u.a. die Beantwortung der Frage, wie eine Größen- und Akteurs-begrenzte DATI-Struktur alle für den Mittelstand relevanten Forschungsfördermaßnahmen effektiv bündeln und umsetzen können soll. Obwohl es nicht nötig sein sollte, sei hier ausdrücklich daraufhin gewiesen, dass ein effektiver One-stop-shop Fachleute mit langjähriger Erfahrung benötigt.

## Fazit:

Die Ausgestaltung der DATI-Pilotprojekte „Innovationssprints“ und „Innovationscommunities“ erfüllt aus Sicht des VCI derzeit nicht die Anforderungen der Unternehmen der chemisch-pharmazeutischen Industrie an eine moderne zeitgemäße Fördermaßnahme im Innovationssystem, weder für die Unternehmen als Ganzes noch für den Mittelstand der Branche.

Die in den DATI-Pilotprojekten sichtbaren Ansätze für eine Modernisierung der Förderinstrumente sollten aus Sicht des VCI im Sinne der hier zusammengeführten Bewertung überarbeitet werden. Die vom VCI kritisierte kontraproduktive Beschränkung der DATI-Akteure sollte von der Politik insgesamt überdacht werden.

---

<sup>6</sup> also nur eine De-minimis-Förderung (s.o.)

### **Ansprechpartner im VCI: Dr. Martin Reuter**

Forschungs- & Technologiepolitik  
T +49 (69) 2556-1584 | E reuter@vci.de

### **Verband der Chemischen Industrie e.V. – VCI**

Mainzer Landstraße 55, 60329 Frankfurt

[www.vci.de](http://www.vci.de) | [www.ihre-chemie.de](http://www.ihre-chemie.de) | [www.chemiehoch3.de](http://www.chemiehoch3.de)

[LinkedIn](#) | [Twitter](#) | [YouTube](#) | [Facebook](#)

[Datenschutzhinweis](#) | [Compliance-Leitfaden](#) | [Transparenz](#)

- Registernummer des EU-Transparenzregisters: 15423437054-40
- Der VCI ist unter der Registernummer R000476 im Lobbyregister, für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und gegenüber der Bundesregierung, registriert.

*Der Verband der Chemischen Industrie (VCI) vertritt die Interessen von rund 1.900 Unternehmen aus der chemisch-pharmazeutischen Industrie und chemienaher Wirtschaftszweige gegenüber Politik, Behörden, anderen Bereichen der Wirtschaft, der Wissenschaft und den Medien. 2021 setzten die Mitgliedsunternehmen des VCI rund 220 Milliarden Euro um und beschäftigten mehr als 530.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.*